



Dezember 2007

Nr. 72

## *Shinki Dojo Rundbrief*

*Shinkiryu Aiki Budo*

*Shinki Zen – Onoha Ittoryu - Aikido Shinki Rengo – Daitoryu Aiki Jujutsu Bokuyokan*

***Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,***

Diesmal möchte ich das Thema „Lehrer/in-Schüler/in-Beziehung“ fortführen. (der Einfachheit halber fahre ich mit dem männlichen als dem allgemeinen Ausdruck „Lehrer-Schüler-Beziehung“ fort.) Da diese aber eine spezielle Form der allgemeinen mitmenschlichen Beziehung darstellt, möchte ich kurz ausholen, damit die Basis der Lehrer-Schüler-Beziehung nicht übersehen wird.

Wir brauchen die Mitmenschen, nicht nur um zu überleben, sondern besonders auch um uns selbst als Mensch zu entwickeln. Wir sind in vielerlei Sinne von anderen Menschen abhängig. Unsere größte geistige Fähigkeit, die Liebe, wäre gar nicht denkbar, wenn wir nicht selbst von anderen Liebe erfahren hätten.

Trotzdem darf unsere Beziehung zu anderen Menschen nicht zu sklavenhafter Abhängigkeit werden. Die größte Aufgabe der Erwachsenen gegenüber Kindern z.B. besteht darin, ihnen zu ermöglichen, sie selbst zu werden, um so ihrerseits andere Menschen lieben zu können. Ein anderes Beispiel: ein Arzt, der für die Gesundheit des Leibes sorgen soll, soll den Patienten helfen aber sie nicht abhängig machen. Er sollte ihnen den Weg zeigen, wie sie ihre eigene Abwehrkraft und Gesundheit fördern könnten. Gleiches kann man auch den Psychologen oder den Geistlichen sagen. Umgekehrt sollte von den Patienten erwartet werden können, dass sie nicht unmündig dastehen und alles dem Arzt, Psychologen und Geistlichen überlassen, sondern selbst ein gewisses Maß an notwendigem Wissen erlangen und entsprechende Maßnahmen ergreifen. Sie müssen auch selber „kämpfen“.

Immerhin theoretisch ist anerkannt, dass alle Menschen die gleiche grundsätzliche Würde besitzen. Daher scheint ja auch die Demokratie die diesem Ideal am besten entsprechende Staatsform zu sein, auch wenn nicht jede Person gleichwertiges Wissen und gleichwertige Urteilskraft besitzt. Denn die Politik betrifft das gesamte menschliche Leben und nicht nur ein Teilgebiet des Lebens. Kein Politiker kann in allen Gebieten des Lebens das beste Wissen haben, so dass seine Urteile am besten wären. Deswegen sollte die Beteiligung aller Bürger/-innen bei politischen Entscheidungen garantiert sein.

Wenn es aber um ein spezielles Fachgebiet geht, dann gibt es enorme und klare Unterschiede zwischen den Personen. Hier gibt es die Lehrer-Schüler-Beziehung. Auch hier aber sollte der Lehrer den Schüler nicht an sich binden wollen, sondern ihn fördern – wenn es geht, sogar bis dahin, wo der Schüler ihn übertrifft. Umgekehrt sollte der Schüler seines Standes als des Lernenden, d.h. noch nicht „Fertigen“, bewusst bleiben, und den Lehrern gegenüber Offenheit, Lernbereitschaft und Respekt haben. Der Ausdruck „Sensei“ soll in diesem Zusammenhang betrachtet werden. Durch diese Anrede bringt der Schüler (in Japan) während der Übung des jeweiligen Fachgebietes die oben genannte innere Haltung zum Ausdruck. Der Unterrichtende steht bezüglich dieses Gebietes nicht auf gleicher Stufe wie die Lernenden, sondern ist *Sensei* (direkt übersetzt „Vorher-Geborener“, aber heute im Sinne von „Lehrer“). Daher ist es durchaus sinnvoll, wenn die Trainer/-innen in Euren Dojos auch *Sensei* genannt werden, unabhängig von der Höhe ihres Dan-Grades. Ob ein Trainer auch über das Fachgebiet hinaus im täglichen Leben *Sensei* sein kann, ist eine andere Frage. Er soll sich darum bemühen, wenn es um ein geistorientiertes Fachgebiet geht, aber er soll nicht von sich aus beanspruchen, dass das so ist. (Auf keinen Fall soll man von sich selber als *Sensei* sprechen, auch nicht auf der Matte, in der Übung des eigenen Fachs.) Der Lehrer tut gut daran, wenn er sich immer wieder daran erinnert, dass er auch mal ein kleiner Anfänger war. Seine „Größe“ liegt nicht darin, dass

er besser ist als die Schüler, sondern hängt daran, ob er seine Schüler „groß“ werden lassen kann. Wenn er z.B. nur die Begabten fördern kann, ist er als Lehrer ein Amateur. Die kleinen Schritte, die die weniger Begabten machen, sollten sein Ehrgeiz und seine Freude sein.

Nun komme ich auf die spezielle Form der Lehrer-Schüler-Beziehung zu sprechen, da viele darunter nichts Klares zu verstehen scheinen: Den *Uchideshi*. *Uchi* bedeutet „Innen“, *Deshi* „Schüler bzw. Jünger“. Also ist ein *Uchi-Deshi* ursprünglich jemand, der zusammen mit dem Lehrer als dem Meister unter einem Dach (innen) lebt und alles erledigt, was nötig ist. Er hilft nicht nur beim fachbezogenen Unterrichten der Anfänger oder begleitet den Lehrer beim auswärtigen Unterricht, sondern hilft auch bei der Verwaltung und auch bei der Reinigung. Manche haben in bestimmten Lebensumständen zusammen mit dem Lehrer für den Lebensunterhalt gesorgt z.B. durch die Landwirtschaft. Er ist also „Mädchen für alles“. Der Lohn, den er dadurch erhält, ist nicht eine ordentliche Bezahlung, sondern die Extra-Schulung durch den Lehrer. Er lernt nicht nur die Techniken extra von diesem, sondern die gesamte Lebensführung. Dies ist bis heute in ganz Asien eine ideale Form etwas zu lernen, weil das ein sehr intensives Lernen ist. Solche Möglichkeit ist nicht jedem gelegen bzw. gegeben. Denn um dies zu ermöglichen, musste man frei sein von persönlichen Bindungen. Meistens waren *Uchideshis* deswegen nicht nur unverheiratet sondern auch unlieert. Das war ein vollständiger Lebens-Einsatz. Später wurde die Art des *Uchideshi*-Daseins gelockert. Viele lebten nicht mehr im Dojo, sondern in einer eigenen Wohnung. Manche waren oder sind verheiratet oder liiert. Alles andere blieb aber erhalten – auch in eingeschränkter Form: der hingebungsvolle Einsatz. Das *Uchideshi*-Dasein ist in erster Linie nicht Ehre sondern Dienst.

Das *Uchideshi*-Dasein ist in den allermeisten Fällen etwas Vorübergehendes. Irgendwann macht der *Uchideshi* sich selbständig, wenn der Lehrer nicht vorher stirbt. Die Erfahrung als *Uchideshi* ist aber gewichtig. Das ist der Grund, warum ein ehemaliger *Uchideshi*, der seinen Dienst gut geleistet hat, später von anderen Schülern hoch geachtet wird.

Es gibt manchmal ein Konfliktfeld zwischen den *Uchideshis* und den anderen - besonders älteren - Schülern, die nicht (mehr) *Uchideshi* sind. Das ist beinahe vorprogrammiert, weil der Lehrer nicht immer derselbe bleibt, sondern sich auch weiterentwickelt. Die aktuellen *Uchideshis* bekommen das Neue am schnellsten mit, während die „alten“ Schüler lange nach der alten Art und Weise des Lehrers handeln. Die *Uchideshis* sind meistens jung, logischerweise noch nicht ganz erfahren und oft übereifrig. Sie wissen oft auch nicht, wie sie mit den „Alten“ umgehen sollen. Die Alten fühlen sich etwas isoliert vom gegenwärtigen Geschehen. Sie könnten auch neidisch werden auf die schnelle Entwicklung der *Uchideshis*, die ständig und oft beim Lehrer üben. Manche versuchen sogar *Uchideshis* klein zu halten.

Hier wird von beiden Seiten Feinfühligkeit verlangt. Solche Konflikte sind eine gute Schulungschance der Persönlichkeit. Schließlich sollten sie alle gemeinsam zum großen Ziel hinpilgern und ihm dienen wollen.

Auf unser eigenes Fachgebiet bezogen ist das große Ziel die Einheit mit dem Shinki, mit dem Ursprung des Ki. Das bevorstehende Weihnachtsfest erinnert uns an den, dessen Entstehung nach der biblischen Darstellung vom Hl. Geist, dem Ursprung des Ki, verursacht worden ist und dessen Leben Hingabe, Dienst an den Menschen war: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben“ (Matthäus 20, 28): die liebende Hingabe.

Also bemühen wir uns gemeinsam, ob Lehrer/-in oder Schüler/in, um das große Ziel, und schieben wir unser kleines Ego etwas beiseite – nicht nur in dieser Weihnachtszeit.

### **Bemerkungen:**

- Zum Ende des Jahres danke ich allen Trainerinnen / Trainern und anderen, die sich für die Angelegenheit der Vereine eingesetzt haben, sehr herzlich!
- Wer eine Graduierung in Aikido, Daitoryu oder Shinkiryu haben möchte, sollte vorher oder spätestens direkt vor der Graduierung in die entsprechende Organisation eintreten. Die Shinkiryu-Graduierung setzt grundsätzlich der dem Shinkiryu-Grad entsprechende Grad im Aikido und Daitoryu voraus. Diejenigen, die bis jetzt höhere Graduierungen im Shinkiryu haben als im Aikido bzw. Daitoryu, möchten bitte versuchen, möglichst bald diese Lücken zu füllen. Darüber hinaus braucht man auch die Basis-Kenntnis des Onoha Ittoryu. Hierüber werde ich aber eine genauere Angabe machen in Form der Shinkiryu-Prüfungsordnung. Da die Anfertigung des Daitoryu-Prüfungsordnung viel mehr Zeit beansprucht, als ich dachte, wird die Daitoryu- sowie die Shinkiryu-PO erst im nächsten Jahr fertig werden. Ich hoffe, dass

ich mit den ganzen PO sowie den DVD-Aufnahmen bis Ostern zu Ende komme. Die Organisation „Onoha Ittoryu Freundeskreis“ ist vollkommen unabhängig von meinen 3 Organisationen. Eigentlich wäre auch Daitoryu Bokuyokan eine „Fremdorganisation“, weil ich nur deren Repräsentant in Europa bin. Aber die Verknüpfung zwischen dem Honbu in Muroran (Familie Yonezawa) und mir ist ganz intensiv, so dass ich eine Sonderregel einführen durfte, damit die Mitglieder finanziell entlastet werden. Ansonsten wäre es nicht möglich, dass man nur mit 5 Euro zusätzlich als Jahresbeitrag in einer Organisation ist.

- Die Mindestfrist zur jeweils nächsten Aikikai-Dan-Graduierung wird etwas größer, weil nach der neueren Aikikaiordnung seit einiger Zeit der 8. Dan-Grad der höchste ist (und nicht der 10. wie früher). Von 1. Kyu zu 1. Dan ist wie bis jetzt 1 Jahr, aber von 1. Dan zu 2. Dan wird die Mindestfrist auf 3 Jahre, von 2. Dan zu 3. Dan auf 4 Jahre, von 3. Dan zu 4. Dan auf 5 Jahre und von 4. zu 5. Dan auf 6 Jahre erhöht. (Die Frist von 5. zu 6. Dan war in meinem Fall 9 Jahre.) Man sollte sich merken, dass dies die Mindestfrist ist, obwohl es individuell immer eine Ausnahme geben kann. Bis etwa 3. Dan ist die Voraussetzung das regelmäßige Training von mindestens 2 bis 3 Male die Woche. Ab dem 4. Dan werden häufigere Trainingszeiten vorausgesetzt. Wer das nicht leisten kann, muss eben etwas länger warten, was auch nicht tragisch ist. Im Leben gibt es viele Prioritätsfragen. Man kann nicht alles gleich hoch ansetzen. Und für die Dinge, die man auf einen niedrigeren Rang setzen muss, sollte man nicht so hohe Erwartungen haben wie bei den vorrangigen Zielen. Kurz: Man kann nicht alles haben. Überhaupt sollte man wissen, dass man nicht automatisch mit den Jahren weitergraduiert werden kann. Denn die Begabungen sind verschieden und manchmal gibt es Grenzen der Entwicklung. Es gibt viele Klavierspieler, aber nicht jeder hat das Talent Profi zu werden. Trotzdem ist es gut, wenn man Klavier spielen kann und daran Freude hat. Ich wünschte, ich könnte wenigstens ein wenig Klavier spielen und daran Freude haben, ohne gleich einen Preis erringen zu wollen. Dies als Vergleich. Ich hoffe, dass möglichst viele von uns verstehen lernen, an der Sache selbst Freude zu haben. Andererseits, wenn es überhaupt Graduierungen gibt, wofür es mehrere guten Gründe gibt, sollten sie gerecht gegeben werden. Darum bemühe ich mich auch. Aber vollkommene Gerechtigkeit wäre auch für den besten Prüfer der Welt nicht möglich. Bezüglich der Shinkiryu-Graduierung wird der Maßstab viel höher als beim Aikido sein. Ohne qualitativen Inhalt wird es keine Graduierung geben, weil ich hier ein strenges Budo-Prinzip verwirklichen möchte. Diejenigen, die noch in Shinkiryu eintreten wollen, möchten sich dies gut überlegen.
- Von 09. Januar bis 11. Februar bin ich in Japan.

#### **Aikido-Graduierungen** (11.09.07 – 13.12.07)

**5Kyu:** (Oberkessach) Schmid Harald   **4Kyu:** (Dresden) Dörr Susanne, Popp Monika Maria (Großräschen) Jokisch Stephan   **3Kyu:** (Budapest) Szabó Artúr   **1Kyu:** (Großräschen) Grawert Doreen

**1Dan:** (Cottbus) Downes Nigel   **2Dan:** (Oldenswort) Clausen Gunnar   **3 Dan:** (Oldenswort) Kupke Gert

#### **Daitoryu-Graduierungen** (11.09.07 – 13.12.07)

**5Kyu:** (Dresden) Lahnor Peter, Lahnor Ulrike, Popp Monika Maria (Großräschen) Pötschick Pierre, Jokisch Stephan (Heidelberg) Gurevich Pavel (Oberkessach) Bürk Harald Jimmy (Potsdam) Jansa Bernd (Wiesbaden) Redemsky Martin   **4Kyu:** (Heidelberg) Felis Martha, Gurevich Pavel (Öhringen) Kassekert Jo (Potsdam) Borack Angela   **3Kyu:** (Dresden) Kowallik Gudrun, Da Fonseca Gabriel, Körner Silke (Heidelberg) Brosi Laura (München) Wagner Philipp (Oberkessach) Theobald Helmut, Süß Florian (Öhringen) Ostermaeier Ralf (Potsdam) Seidel Christine (Rodgau) Schubert Olaf, Scheiber Klaus-Peter   **2Kyu:** (Großräschen) Downes Nigel (Oldenswort) Kupke Gert, Tödt Holger   **1Kyu:** (Dresden) Kowallik Henry (Darmstadt) Müller Ralf-Peter

**1Dan:** (Heidelberg) Kuryshv Vladimir, Bender Helmut   **2Dan:** (Weikersheim) Michael Babsia  
**3Dan:** (Heidelberg) Soriano Derek   **Okugi-3Dan:** (Heidelberg) Rolli Danijel (Weimar) Buder Claudia

#### **Shinkiryu-Graduierungen** (11.09.07 – 13.12.07)

**4Kyu:** (Heidelberg) Brosi Laura   **3Kyu:** (Oberkessach) Theobald Helmut (Öhringen) Ostermeier  
Ralf   **2Kyu:** (Mannheim) Six Nicolas  
**1Dan:** (Weimar) Wender Katrin

### Lehrgänge von M. D. Nakajima

30. Dez. 07 – 1. Jan. 08	Oberkessach, Silvester-Neujahr-LG (Schw. Shinkiryu), <a href="#">online</a>
05.-06. Jan. 08	Frankfurt (Zenon Kokowski)
15.-17. Feb. 08	Landau (Alexander Broll <a href="http://www.aikido-landau.de">www.aikido-landau.de</a> )
08.-09. Mär. 08	Rodgau (Olaf Schubert) <a href="#">online</a>
05.-06. Apr. 08 (voraussichtl.)	Backnang (Jürgen Kübler)
26.-27. Apr. 08	München (Gerhard Scheitler)
14.-15. Jun. 08 (voraussichtl.)	Weimar (Claudia Buder)
26.-27. Jul. 08	Oberkessach/Waldbach(voraussichtl.)
13. Sep. 08 (voraussichtl.)	Heidenheim
27.-28. Sep. 08	Oberkessach/Waldbach(voraussichtl.)
18.-19. Okt. 08	Ulm (Josef Kovacs)
25.-26. Okt. 08 (voraussichtl.)	Dresden (Henry Kowallik)
15.-16. Nov. 08	Oberkessach/Waldbach(voraussichtl.)

### Sonstige Lehrgänge

15.-18. Mai 08	<b>Onoha Ittoryu mit Sasamori Soke</b> in Neuendettelsau (ca. 30km südwestl. von Nürnberg)
24.-25. Mai 08	Tamura Shihan in Potsdam ( <a href="http://www.fdav.de">www.fdav.de</a> schauen)

Susanne und ich wünschen Euch ein gesegnetes friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Übergang in das Neue Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Euer Michael Daishiro Nakajima

Rosenberg, 17. Dezember 2007